

Friedenskundgebung in Lindenau

Erinnerung an Beginn des Zweiten Weltkriegs / Denkmal für polnische Opfer eingeweiht

Zum Gedenken an den Beginn des Zweiten Weltkriegs vor 70 Jahren hat das Bündnis Initiativkreis Leipzig gegen Krieg gestern eine Friedenskundgebung auf dem Lindenauer Markt veranstaltet. Dabei wurden auch Forderungen nach einem Abzug der deutschen Truppen aus Afghanistan laut. Zum symbolischen Abschluss wurden Tauben frei gelassen.

Der Ort des Geschehens war mit Bedacht von den Veranstaltern gewählt.

„Wir wollen hiermit Flagge gegen die Nazis zeigen und sagen, dass mit denen kein Friede zu machen ist“, erklärte Richard Gauch, Mitglied der Initiativgruppe. Im gleichen Atemzug lobte er die Zusammenarbeit mit der Polizei im Vorfeld. Die NPD unterhält in Lindenau, unweit vom Marktplatz, ein Parteibüro.

Im Rahmen der Friedensveranstaltung wollten verschiedene Gruppen auf ihre Arbeit aufmerksam machen und die Bürger informieren. So wartete Paula Herwig am Stand von Amnesty International Leipzig auf Fragen. „Wir sind hier, um mit einer Petition die Bürgerkriegsflüchtlinge in Sri Lanka zu unterstützen. Wenn wir die Unterschriften zusammen haben, werden wir sie an die dortige Regierung schicken“, so die 22 Jahre alte Sprecherin. Ziel sei, die menschenunwürdigen Bedingungen in den Flüchtlingslagern zu beseitigen.

Außerdem wurde zum zweiten Mal der Friedenspreis der Initiativgruppe vergeben. Erhalten hat ihn Stefan Bosch von der Abschiebehaftgruppe



Auf dem Lindenauer Markt werden symbolisch Friedenstauben frei gelassen.

Foto: Armin Kühne

des Leipziger Flüchtlingsrates. „Ich freue mich sehr über den Preis, denn er bedeutet für mich eine Unterstützung meiner Arbeit“, sagte der Preisträger. Der 46-Jährige engagiert sich seit 1998 ehrenamtlich im Flüchtlingsrat, „weil man eine Gesellschaft am besten kennen lernt, wenn man die Situation der Schwächsten kennt“.

Bosch erklärte, er unterstütze die Forderung, Kriege wie in Afghanistan nicht durch deutsche Truppen zu unterstützen. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden mehrere Friedenstauben in den Abendhimmel entlassen.

Auf dem Ostfriedhof wurde gestern Nachmittag im Rahmen einer Gedenk-

feier, an der der polnische Botschafter Marek Prawda teilnahm, ein neu gestaltetes Denkmal für die polnischen Opfer des Zweiten Weltkrieges eingeweiht. Auch Kulturbürgermeister Michael Faber und Friedrich Magrius, Superintendent im Ruhestand, erinnerten in Ansprachen an die Opfer.

Reik Anton